



Deutschland

Geschrieben von: Michael Cieslik,
Zero Waste Deutschland
www.zerowastegermany.de

- In Deutschland gibt es eine zertifizierte Zero Waste Stadt: Kiel.
- Drei Städte haben sich dazu verpflichtet, Kandidatenstädte zur Zero Waste Zertifizierung zu werden: München, Leipzig und Düsseldorf. Derzeit sind diese jedoch Prozesse pausiert. Der Kreis Höxter arbeitet mit der Mission Zero Academy zusammen, um sich darauf vorzubereiten, bald ein Zero Waste Kreis zu werden.

Nationaler und regionaler Kontext

Die Zero-Waste-Landschaft in Deutschland entwickelt sich mit zunehmendem Interesse aus verschiedenen Sektoren.

Wir haben das Aufkommen mehrerer Zertifizierungssysteme von etablierten Organisationen wie DEKRA Assurance Services, DQS GmbH, GUTcert GmbH und TÜV-Verband beobachtet. Hinzu kommen langjährige Experten wie das Wuppertal Institut und INFA, die Kommunen bei der Entwicklung von Zero Waste-Konzepten unterstützen.

Der Verband der deutschen Entsorgungswirtschaft (VKU) hat ebenfalls Interesse an Zero-Waste-Konzepten gezeigt und Anfang des Jahres eine Konferenz veranstaltet, auf der Selina Kahl aus unserer einzigen zertifizierten Stadt - Kiel - einen Vortrag hielt. Dieses eine Beispiel steht für das wachsende institutionelle Bewusstsein für verschwendungsfreie Prinzipien und ihre praktische Umsetzung.

In Deutschland haben wir festgestellt, dass die Aufmerksamkeit und die Finanzierung über den „traditionellen“ Bereich der verschwendungsfreien Programme hinausgehen und sich stattdessen auf umfassendere Initiativen der Kreislaufwirtschaft und Konzepte wie "Kreislaufstädte"/"circular cities" verlagern, also sich auf die Abfallhierarchie ab der 2. Stufe (Vorbereitung zur Wiederverwendung) konzentrieren statt bei der Vermeidung zu beginnen.

Weiteres Engagement der Kommunen

Neben unserer zertifizierten Stadt und den Kandidatenstädten hat Zero Waste Germany Beziehungen zu mehreren Kommunen in Deutschland aufgebaut und entwickelt. In Düsseldorf und dem Kreis Höxter sehen wir großes Interesse und den Wunsch, eine Zero Waste Certified City zu werden. Wir haben unsere technische Unterstützung fortgesetzt und Beziehungen zu Stadtverwaltungen aufgebaut, die in Köln, Freiburg und dem Bezirk Neukölln in Berlin ehrgeizige Maßnahmen zur Entwicklung eines abfall- und verschwendungsfreien Konzepts umsetzen.

Seitdem das Bundesverfassungsgericht im Fall eines Schnellimbissrestaurants gegen die Stadtverwaltung Tübingen die rechtliche Zuständigkeit der Städte für die Erhebung einer Steuer auf Einwegverpackungen und -besteck bestätigt hat [1], sehen wir einen spannenden Zuwachs an deutschen Städten, die dem Beispiel Tübingens folgen und ihre eigene Kommunalsteuer für Einwegverpackungen einführen wollen. Manche sogar in Kombination mit einem Förderprogramm für die Nutzung von Mehrwegsystemen.

Wir glauben, dass dies eine sehr positive Auswirkung auf die Förderung von wiederverwendbaren Verpackungsalternativen für Getränke und Lebensmittel für den Außer-Haus-Verzehr hätte und einen signifikanten Abfallstrom für viele Großstädte reduzieren würde.

Aktivitäten im Jahr 2024

Im vergangenen Jahr lag unser Hauptaugenmerk auf dem Aufbau grundlegender Kapazitäten zur Unterstützung deutscher Kommunen. Zu den wichtigsten Aktivitäten gehören:

- Wiedereinsetzung einer Arbeitsgruppe zur Koordinierung von verschwendungsfreien -Initiativen in Städten.
- Übersetzung wichtiger Dokumente ins Deutsche, um die Zugänglichkeit für städtische Beamte zu verbessern.
- Aufrechterhaltung der Kommunikation mit den Zero-Waste Managern in den Kommunen und Bereitstellung von Unterstützung, wo immer möglich.

Unter den Kommunen, mit denen wir zusammenarbeiten, hat Düsseldorf trotz verschiedener lokaler Herausforderungen bemerkenswerte Fortschritte bei seinen Zero-Waste-Initiativen gemacht. Zu ihren Bemühungen gehören die Einführung verpflichtender Mehrwegsysteme für öffentliche Veranstaltungen auf städtischem Grund und die Entwicklung eines obligatorischen stadtweiten Bioabfallsammelsystems

Prioritäten für das Jahr 2025

Mit Blick auf die nächsten 12 Monate gehören zu unseren zentralen Prioritäten:

- Prüfung der Entwicklung einer Online-Plattform, auf der Kommunen Ideen, Projekte, Dokumente und Kontaktinformationen austauschen können.
- Identifizierung spezifischer Projekte, auf die wir uns gemeinsam mit den Kommunen konzentrieren können, und Bereitstellung von Mentoren, die zur Verbesserung der lokalen Politik beitragen.
- Sicherstellung zusätzlicher Ressourcen zur Unterstützung der ZWG, die über eigenes Personal für diese Initiativen verfügt.

Während sich Zero Waste Germany als Allianz weiterentwickelt, wollen wir Kapazitäten aufbauen, um die Erwartungen der Kommunen zu erfüllen, die auf der Suche nach Fachwissen und Unterstützung auf ihrem Weg zu einer minimalen Abfalllast für die kommenden Generationen sind.

